

Die Zürcher Verkehrswoche

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 37

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Zürcher Verkehrswoche

Originelle Zürcher Velofahrer-Sitten!

Die Geschichte von der Melitta

Als die Melitta damals in unserem Neger-Kaff auftauchte, da war's mit den weißen Frauen noch so, daß sie ungefähr mit einer Nadel im klassischen Heustock verglichen werden konnten. Mit Ausnahme der Frau vom Gérant der Bank-Agentur, der Frau Postmeister und der Madame Mertens, die damals schon an Rundlichkeit einer Citrone nicht nachstand, gab's da nichts zu knuspern.

Ganz abgesehen davon, daß diese Damen von den angestammten und rechtmäßig angetrauten Gatten mit Argusaugen bewacht wurden, fehlte bei diesen Dreien leider jedes «Sex-Appeal». Verblieben also die schwarzen Evastöchter...

Als also die Melitta eines schönen Tages als einzelgängerisches Phänomen des Geschlechtes von vis-à-vis mitten unter uns fünfzehn junggesellerischen Rüpelbrüdern auftauchte, da war in unsere plötzlich begriffsstutziggewordene Bande eine heillose Entgeisterung gefahren. Wir mußten uns vorab mit dem Gedanken vertraut machen, nun unter uns ein schwarzhaariges, aber sonst weißes Ding vom zarten Geschlecht zu haben, dem man so quasi nachsteigen durfte, ja sollte. So eine Art Freiwild, auf das zu jagen es kein kost-

spieliges Patent brauchte — wie wir wenigstens glaubten!

Die Melitta kam aus portugiesischen Gefilden, kauderwelschte mit tabakgeschwängerter tiefer Stimme ein schauerhaftes Englisch und trug stets Trauer an den Fingernägeln. Im Spucken auf Distanz war sie unstreitbar ein Meister. Uns aber kam sie, inmitten all der grinsenden schwarzen Evastöchter, die unser weibliches Alpha und Omega darstellten, wie ein menschengewordener Engel vor. Melitta hatte einen blauschwarzen

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

ZÜRICH 1 Widdergasse



KORN HAUS
Keller
BERN